

Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erstausgabe
Mittwoch, Freitag u. Sonntags
Abonnementpreis
inkl. best. wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangirung 1 Mkr.
durch die Post 1 Mkr.

Mit 3 Familienblättern, Frohstun, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeier, Aue (Grügelberg).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Beilage 10 Wfg.
amtliche Inserate die Corpus-Beilage 25 Wfg.
Reklamen pro Seite 20 Wfg.
Alle Postanfragen und Anzeigensender
nehmen Bestellungen an.

Nr. 17.

Mittwoch, den 8. Februar 1899.

12. Jahrgang.

Aus der Woche.

Die Familie der Bourbons hat viel Unglück! Die französische Hauptlinie ist ausgestorben, die spanische Linie wird allein durch den kleinen König Alfonso männlicherseits vertreten; die italienischen Nebenlinien Neapel und Parma sind deponiert. Eine Enkelin des letzten regierenden parmesischen Herzogs hatte den Fürsten von Bulgarien geheiratet und ist nun schon nach verhältnismäßig kurzer Ehe bei der Geburt des vierten Kindes gestorben. Viel Freude hat dieser Sprößling aus altem stolzen Fürstentum in ihrer Ehe nicht gehabt. Sie hat Opfer ihrer Ueberzeugung bringen müssen und böse Gerüchte schädeten ihr in der Liebe des Volkes, ohne die eine Fürstin niemals segensreich wirken kann. Stambulow, der Fürstentümer und Eizentopf, war nicht für bössliche Geistes zu haben und deshalb wurde er der jungen Fürstin zuwider. Er stürzte schließlich und sein tragisches Ende warf einen häßlichen Schatten auf das junge Fürstentum. Sein Nachfolger suchte für den Fürsten Russlands Anerkennung und erkaufte diese um den Preis, daß der fürstlichen Paars ältester Sohn, Prinz Boris, russisch-orthodox getauft wurde, obwohl der herzoglichen Familie von Parma in feierlicher Form versprochen worden war, daß die der Ehe entstammenden Kinder dem katholischen Glauben angehören sollten. Und nachdem auch die Folgen dieses Schrittes sich zu mildern begannen, ruft ein frühzeitiger Tod die junge Fürstin von dieser Erde ab. Fürst Ferdinand ist verwitwet u. vereinsamt und dieser Schlag trifft ihn zu einer Zeit, in der sich das Land selbst durch die Finanzgebarung des bisherigen Premierministers Spilow in einer Krise befindet! Zwar ist man heute an „Krisen“ schon gewöhnt; es „kriselt“ allerorten und in Oesterreich wie in Ungarn ist die Krise in Permanenz erklärt worden. Der österreicherische Reichsrat ist auf lange Zeit wahrscheinlich vertagt worden und in Ungarn herrscht ein völlig geschlossener Zustand, der nur dadurch erträglich wird, daß das Volk vernünftiger ist wie im Parlament; sonst ginge alles drunter und drüber. Die „Krise“ in Spanien nimmt einen ganz ungewöhnlichen, fast gemüthlichen Verlauf; erst glaubte man, entweder das Volk oder die Generale würden infolge des ungünstigen Kriegsverlaufes gegen das schwache Königtum rebellieren; man glaubte, Don Carlos, auch ein Bourbonne, werde leichtes Spiel haben. Mindestens aber, meinte man, würde das Ministerium Sagasta in die Brüche gehen. Nichts davon ist eingetroffen und Sagasta sitzt fest im Sattel. Mit

den militärischen Pronunciamentos, die früher so oft Ministerien, ja Throne stürzten, geht es auch in Spanien nicht mehr! — Frankreich kommt aus der „Krise“ gar nicht heraus, wenn solche auch zeitweilig nicht an die Öffentlichkeit tritt. Der arme Dreyfus ist dabei ganz Nebensache. Der Streit, der sich um seine Affäre dreht, ist ein solcher zwischen der militärischen und der finanziellen Oligarchie die beide nicht viel taugen, in einer Republik nach französischem Muster aber die Hauptrolle spielen. Heutzutage kann eben nur eine kräftige „Zielbewußte“ Monarchie ein Staatsgebilde in die Höhe bringen oder in der Höhe erhalten; es dreht sich heute alles um das Wirtschaftliche, um den Erwerb. Das Volk ist „helle“ geworden. Selbst diejenigen, die nicht den gleichzeitigen Umsturz von Thron, Altar, Armee und sonstiger historischer Kleinigkeiten anstreben, sind doch damit einverstanden, gemäßigte Bestrebungen regieren zu sehen, die den gleichmäßigen Fortschritt aller Klassen bezwecken. Das fehlt aber in Frankreich vollständig; auf der einen Seite der Gelbfack, auf der anderen der Säbel. Wer bei diesem Duell schließlich Sieger bleiben und wie die Gerechtigkeit dabei abzumessen wird, das ist die große Frage, die mehr wie die Zukunft Frankreichs entscheiden wird. Auch Deutschland hat seine „Krisen“ und da Berlin nur in Neuz älterer Linie nicht als Reichshauptstadt gilt, so ist wohl die Berliner Oberbürgermeisterwahl in erster Linie zu nennen. Ueber die Umfassung des Märzgefallenen-Kirchhofs im Friedrichshain zu Berlin ist schon der langjährige Oberbürgermeister Zelle gestolbert — kein Wunder: denn sie befindet sich wirklich in trostlosem Zustande! — auch der neugewählte erste Bürgermeister Kirchner dürfte einen schweren Fall thun. Hätte man einfach im stillen einen neuen Baum um den Kirchhof errichtet, — es hätte kein Dahn danach geträgt. Aber aus der sachlich städtischen Angelegenheit wurde von „Revolutionären in Schlafrock und Pantoffeln“ eine Haupt- und Staatsaktion, eine politische Demonstration gemacht, deren Folge war, daß erster Bürgermeister Kirchner, obwohl schon vor langen Monaten gewählt, heute noch nicht im Amte beständig ist. Allerlei Gerüchte schwirren in der Luft über die offensiblen „Gründe“ der Nichtbestätigung. Als ob man überhaupt nach Gründen zu suchen hätte! Die Sache ist bereits vor mehr als 400 Jahren entschieden worden, als Friedrich der Eisenzahn den Stolz der märkischen Städte brach, wie sein Vater den Trug der märkischen Ritterschaft gebrochen hatte. Zu einem Bernhard Ryle hat Bürgermeister Kirchner offenbar kein Talent und ebensovienig den „guten Willen.“ Der Geist Friedrichs des Eisenzahns lebt noch, womit nichts im Sinne der Spiritisten gesagt sein soll. Drwd.

len.“ Der Geist Friedrichs des Eisenzahns lebt noch, womit nichts im Sinne der Spiritisten gesagt sein soll. Drwd.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Beiträgen von lokalen Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Die frühliche Weihnachtszeit ist hinabgesunken in den Schoß der Ewigkeit; wir traten in die Zeit des Faschings, des Kummensherzes. Wer sollte in den Tagen der Maserade nicht einmal den Alltagsmenschen abstreifen und sich in unserer ernstigen, jagenden Zeit mit fortziehen lassen in den Strudel des Vergnügens? Wie aus heutiger Annonce zu ersehen, ist auch im Schützenhause Gelegenheit geboten, die Faschingsfreuden recht zu durchkosten. Unser rühriger Schützenhauswirth hat das Risiko unternommen, wieder einen Elite-Vollmaskeball zu arrangieren, wie er noch nie hier gesehen worden ist. Zwei Musikköcher werden abwechselnd ununterbrochen spielen; prächtige Decoration, Lauben, Ueberraschungen der verschiedensten Art, ja sogar Prämiation der schönsten Masken wird geboten. Da Küche und Keller des Hrn. Himmel anerkannter Weise stets gut sind, so wird sich morgen Abend Jedermann dort amüsieren u. wohl fühlen. Dem unternehmenden Wirte wünschen wir einen recht guten Besuch.

Schneeberg, 4. Februar. Zum Amtsdichter am hiesigen Rgl. Amtsgericht ist Herr Assessor Dr. Stavenhagen in Bhopau ernannt worden.

Am Sonntag fand im „Naturheilverein Auerthal“ zur Feier des 15. Stiftungsfestes ein Familienabend im Bürgergarten statt. Schöne Konzerte unserer Stadtkapelle wechselten mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen in angenehmer Weise ab, ein lottes Tanzen beschloß das schöne Fest, welches in harmonischer Weise verlief. Die starke Betheiligung am Feste bleibt noch zu erwähnen; kein Wunder, wenn man bedenkt, daß der Verein seit 3 Jahren von 90 auf 180 Mitglieder angewachsen ist. Ein „Glück auf“ seinem ferneren Blühen u. Gedeihen.

(Theatergesellschaft Rarichs.) Gestern ging vor überfülltem Hause der „Trompeter von Säckingen“ in bezaubernder vorzüglicher Weise in Scene. Heute folgt die interessante Novität „Das Glück im Winkel“, v. Sudermann, ein ganz dem Wesen des Dichters in seiner realistischen Auffassung entsprechendes Stück. Gewiß wird es der strebsamen Direction wieder ein volles Haus bringen.

Sämtliche Arbeiter-Garderoben.

Anzüge in Englisch-Leder, Casinett, Zwirn, Pilot, Leinen u. Drell
in allen Farben und in jeder Preislage.

Preise ohne Konkurrenz!

Schwarzfarbige indigoblaue Normal-Arbeiter-Jackets in Velin 1,75 Mkr., in Pilot von 2 Mkr. an bis zu den stärksten Qualitäten
Neuheit! Patentierte Normal-Sicherheits-Jacken, sehr empfehlenswert,
Schwarzfarbige indigoblaue Normal-Hosen, 1,75 Mark,
Schwarzfarbige indigoblaue Pilot-Hosen von 2 Mark an,
Englische Leder-Hosen in allen Farben und in jeder Preislage.

Bei sämtlichen Leder- und Pilot-Hosen sind dauerhafte der Schwere des Leders entsprechende Taschen verwendet.
Der Abtheilung für Arbeiter-Garderoben habe ich meine besondere Aufmerksamkeit zugewendet, und lege ich bei nur wirklich haltbaren Qualitäten auf bequemen Sitz Wert.

Feste, anerkannt niedrigste Preise.

Aue i. S. Hermann Bauchwitz, Nachf. Aue i. S.
Bahnhofstr. Bahnhofstr.

Inh.: Dommerdich & Thieme.

Hotel „zur Eiche“.

Morgen, sowie jeden Donnerstag Abend Stamm
Sauerbraten mit Boigtl. Klößen
wogu freundlichst einladet
Albert Blesch.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommel von Schwerhörigkeit und Ohrenschausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommel zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressiren: T. A. Hale, Sekretär, 22, Bride St. Street, London, E. C.

Ein
Laufbursche
wird per sofort gesucht von
Herm. Bauchwitz Nachf.